

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Regionen Südasiens und Mitteleuropa kommen sich auch wirtschaftlich immer näher, dabei sind offensichtlich noch lange nicht alle Potenziale des Austauschs und Handels ausgeschöpft, wie etwa Bundeswirtschaftsminister Wolfgang Clement Anfang April 2005 in Delhi anlässlich hochrangiger deutsch-indischer Wirtschaftsgespräche betonte. Mittlerweile dürfte auch im alltäglichen Konsumverhalten deutlich geworden sein, dass die Region Südasiens nicht mehr nur durch Basmati-Reis oder Ceylon-Tee vertreten ist. Besonders deutlich wird dies beim Kauf von Textilien, die oftmals – ausweislich der eingekauften Produktinformationen – aus Bangladesch, Indien, Pakistan oder Sri Lanka stammen. Bei Autos oder Software-Produkten lassen sich demgegenüber Beitrag und Einfluss von jenseits des Arabischen Meeres oft nur schwer nachvollziehen, sind aber genauso präsent!

Diese Ausgabe von SÜDASIEN greift aus dem weitaus Feld der Globalisierung exemplarisch unterschiedliche Austausch- und Handelsverhältnisse heraus. Dabei soll vor allem die konkrete Situation sowohl für die Volkswirtschaft als auch für die Menschen aufgezeigt werden. Ein wichtiger Aspekt ist dabei auch die Frage nach den Handlungsoptionen der verschiedenen Akteure – sind diese partnerschaftlich und fair? Wie autonom können Unternehmer sowie Wirtschaftspolitiker und Regierungen in Südasiens tatsächlich agieren? Oder reagieren sie vielmehr auf vorgegebene Rahmenbedingungen, wie die des freien und globalen Marktes oder gar auf Direktiven ordnungspolitischer Institutionen? Die Beiträge in dieser Ausgabe von SÜDASIEN werden Ihnen darlegen, dass die Länder und Volkswirtschaften Südasiens etwa gegenüber der Welt Handelsorganisation (*World Trade Organisation*, WTO) oder den großen Wirtschaftsnationen der globalen „Triade“ – Nordamerika, Europa und Ostasien – einen schweren Stand haben und nur kleine Nischen aktiv besetzen und entwickeln können.

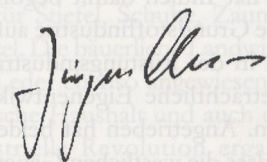
Über solche Benachteiligungen der so genannten „Dritten Welt“ gibt es in der Region einen intensiven Diskurs, der auch in diesem Heft am Beispiel des Reisanbaus oder der Lederindustrie wiedergegeben wird. Aber auch bestehende Freiräume, wie die Exportquoten der USA und der EU für Textilien, bieten keine langfristige Basis für eine prosperierende Wirtschaft, wie das Beispiel Bangladeschs aufzeigt. Für dieses meist abseits der gängigen Berichterstattung stehende Land wer-

den zudem die Ausgangsbedingungen der britischen Kolonialzeit deutlich gemacht. Diese Epoche hatte die Region Südasiens schon einmal intensiv in den globalen Austausch integriert – sie war letztlich ein wichtiger Eckstein des „Manchester Kapitalismus“.

Diese gesamte Thematik wird die Diskussion in Politik, Wirtschaft und Medien in Deutschland sicherlich weiterhin beschäftigen und auch in SÜDASIEN weiterhin aufgegriffen werden. Abschließende Antworten zu diesem Thema sind an dieser Stelle nicht zu erwarten. Somit werden Sie auch in zukünftigen Ausgaben unserer Zeitschrift Beiträge hierzu finden. Diese werden dann – von Fall zu Fall – entweder in den Länderrubriken oder in der zu Südasiens erscheinen.

Damit sei auch nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das neue Konzept der wechselnden Themenschwerpunkte die „normale“ Länderberichterstattung nicht ersetzen soll und wird. Wir hoffen wohl, dass wir damit neues Interesse an der Region sowie für unsere Zeitschrift wecken werden. Auch die nächstfolgenden Ausgaben mit den Themenschwerpunkten *Diversity – Kulturelle Vielfalt in Südasiens*; *Südasiens im Zweiten Weltkrieg* und *Dalits* werden in den Länderrubriken die Berichterstattung zu den dynamischen Entwicklungen der Region mit entsprechenden Beiträgen fortsetzen. Dabei sind wir für thematische Anregungen sowie für die eventuelle Bereitschaft, solche Themenschwerpunkte zu moderieren offen und dankbar, um längerfristig die rein ehrenamtliche Arbeit in der Redaktion auf mehr Schultern verteilen zu können. Dann sind wir auch zuversichtlich, dass dem nun begonnenen 25. Jahrgang der Zeitschrift SÜDASIEN noch viele interessante folgen werden. Mehr zu unserem Jubiläum erwartet Sie im Sommer diesen Jahres.

Viel Vergnügen bei der Lektüre dieser Ausgabe von SÜDASIEN wünscht Ihnen im Namen der Redaktion,



Jürgen Clemens